

Durchfallerkrankungen beim Kalb – Was kann dagegen getan werden?

Dr. Kirsten Stemme
Intervet Deutschland GmbH, Unterschleißheim

Durchfallerkrankungen gehören bei Kälbern innerhalb der ersten Lebensmonate neben Erkrankungen des Atmungsapparates zu den verlustreichsten Kälberkrankheiten. Mehr als ein Drittel aller Verluste während der Aufzuchtperiode ist auf Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes zurückzuführen. Tiere, die eine Durchfallerkrankung überleben, erleiden bleibende Schäden, die sich vor allem in einer verminderten Leistung (Körpermassezunahme, Milchleistung) bemerkbar machen, so dass sich auch hieraus hohe wirtschaftliche Verluste ergeben.

Bei Kälberdurchfällen handelt es sich um eine Faktorenerkrankung, wobei in der Regel zwischen infektiös bedingten Erkrankungen und Diarrhoen nutritiver Genese unterschieden werden kann. Die fütterungsbedingten Durchfälle sind meist durch die Verwendung unpassender Milchaustauscher im Hinblick auf die Altersgruppe oder die Fütterungstechnik, eine falsche Zubereitung des Milchaustauschers oder einer zu großen Tränkemenge verursacht. Weiterhin spielt aber auch die Tränkhgiene eine erhebliche Rolle. Insgesamt sind fütterungsbedingte Durchfallprobleme nach dem Auffinden der Ursache in der Regel schnell zu beheben.

Sehr viel häufiger kommen bei jungen Kälbern aber infektiöse Ursachen in Frage. Hierbei handelt es sich meist um Einzel- oder Mischinfektionen mit Rota- bzw. Coronaviren, E. Coli und Kryptosporidien. Letztere haben in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. In einigen Regionen Deutschlands wird von einem Durchseuchungsgrad von 80 % ausgegangen. Diese einzelligen Parasiten lassen sich mit einem Schnelltest, der direkt im Stall durchgeführt werden kann, nachweisen. Zur Bekämpfung der durch Kryptosporidien verursachten Durchfälle steht mit Halocur[®] ein Präparat zur Verfügung, welches sowohl zur Therapie als auch zur Prophylaxe eingesetzt werden kann. Erkrankte Tiere sollten spätestens 24 Stunden nach Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen hiermit behandelt werden. Wichtig ist eine rechtzeitige und konsequente Behandlung, wobei das Präparat über 7 Tage möglichst zur gleichen Tageszeit (nicht auf nüchternen Magen) verabreicht werden sollte. In Beständen mit nachgewiesener Kryptosporidienproblematik sollte Halocur[®] auch zur Prophylaxe eingesetzt werden. Hierbei müssen die Kälber ebenfalls konsequent über 7 Tage den Wirkstoff erhalten, wobei die erste Gabe innerhalb der ersten 24 – 48 Lebensstunden erfolgen sollte. Wichtig ist, dass alle Kälber (auch die männlichen) in die Prophylaxe einbezogen werden, um so die Erregerausscheidung und Vermehrung zu bekämpfen. Als begleitende Maßnahme sollte die Desinfektion mit einem Desinfektionsmittel mit nachgewiesener Wirksamkeit gegenüber Oozyten erfolgen.

Zur Prophylaxe von neonatalen Durchfällen, die durch Rota- und Coronavirus sowie E. coli verursacht werden, ist die Muttertierimpfung Mittel der Wahl. Hierdurch wird neben einer Reduktion der Behandlungskosten für erkrankte Kälber auch der Infektionsdruck innerhalb der Herde gesenkt. Voraussetzung hierfür ist jedoch ein gutes Kolostrummanagement im Betrieb.

Für die Durchführung der Muttertierimpfung hat sich der Impfstoff Rotavec® Corona als sehr vorteilhaft erwiesen, da er sowohl zur Grundimmunisierung als auch zur Wiederholungsimpfung in den nachfolgenden Trächtigkeiten nur einmal geimpft werden muss. Die Impfung sollte in einem Zeitraum 12 – 3 Wochen vor dem errechneten Abkalbetermin erfolgen. Dieses breite Impffenster von 9 Wochen verhindert die Entstehung von Impflücken bzw. das zu späte Impfen von Tieren. Weiterhin ist die einmalige Impfung der Tiere auch leichter in den Betriebsablauf zu integrieren, da zum einen größere Impfgruppen zusammengefasst werden können. Zum anderen werden aber auch Arbeitszeit und Arbeitskosten gespart, da die Tiere nur einmal herausgesucht und fixiert werden müssen. Aus diesem Grund wird Rotavec® Corona auch gerne in Mutterkuhbeständen eingesetzt.

Durch diesen Vorteil der einmaligen Impfung hat sich die 1x-Impfung in der Praxis absolut durchgesetzt. Aber nicht nur die leichte Handhabung spricht für Rotavec Corona sondern auch die Qualität. Durch die spezielle Formulierung werden hohe und langanhaltende protektive Kolostrum- und Milchantikörpertiter bis zu 28 Tage gebildet. Diese Vorteile zusammen haben dazu geführt, dass sich die Impfung mit Rotavec® Corona in den letzten 10 Jahren absolut durchgesetzt hat. Inzwischen werden bereits über 70 % der Muttertierimpfungen mit Rotavec® Corona durchgeführt.